



## „Social Networks“ und Selbstdarstellung im Web 2.0

Das Einstellen einer eigenen Profilseite bei einem „Social Network“ gehört heutzutage, fast schon wie das Handy, zum Standard bei Kindern und Jugendlichen. Portale wie „schülerVZ“, studiVZ, „wer-kennt-wen“ oder „Myspace“ werden für den Austausch mit Freundinnen und Freunden genutzt, um mit neuen Leuten in Kontakt zu treten und natürlich auch um sich selbst mit Fotos und Texten darzustellen.

Im Monat Juni, 2008 erreichte „schülerVZ“ 6,3 und „studiVZ“ 4,8 Milliarden Seitenaufrufe.

### **Chancen und Risiken:**

In „Social-Networks“ kann ein Interessensaustausch unter Gleichgesinnten gepflegt werden. Die NutzerInnen können sich gegenseitig Nachrichten schreiben, miteinander diskutieren, die eigene Meinung äußern und sich selbst darstellen. Ganze Freundeskreise können gemeinsam miteinander kommunizieren. Man hat die Möglichkeit alte Freunde wieder zu finden und Kontakte unabhängig von geografischen Gegebenheiten zu pflegen. Zudem bieten diese Portale einen Lernraum für einen kreativen Umgang mit den medialen Möglichkeiten im Internet

Die Risiken bestehen vor allem darin, dass persönliche Daten von anderen missbräuchlich verwenden werden können. Die Portale werden für Beleidigungen und Belästigungen bis hin zu Mobbing von anderen Schülerinnen und Schülern aber auch Lehrerinnen und Lehrern genutzt. Das Ausgrenzen und Belästigen von Schülerinnen und Schülern bleibt meist nicht mehr im Klassenverband, sondern verbreitet sich zum Teil im ganzen Umfeld des Schülers oder der Schülerin und darüber hinaus aus.

### **Pädagogischer Hinweis:**

- Machen Sie sich mit der Nutzung von Seiten wie z.B. „schülerVZ“ vertraut. So können sie besser nachvollziehen, was für Kinder und Jugendliche spannend und interessant daran ist und darüber ein echter Ansprechpartner werden.
- Sprechen Sie mit Kindern und Jugendlichen darüber, dass die persönlichen Daten (Name, genaue Adresse, Handy- oder Festnetznummer) nicht ins Internet gehören. Das Kind/der Jugendliche sollte sich einen Nickname geben.
- Es ist sinnvoll eine spezielle E-Mail-Adresse einzurichten, die bedenkenlos weitergegeben werden kann und bei „Vermüllung“ oder beleidigenden Mails einfach aufgegeben wird.
- Laden sie Kinder und Jugendliche prophylaktisch ein mit Ihnen oder einer Vertrauensperson zu reden, wenn es sich belästigt fühlt.
- Bei einem konkreten Mobbing-Fall, sollte der/die Gemobbte nicht auf die Provokationen reagieren. Es sollte Beweismaterial gesammelt werden (SMS, Screenshot). Wenn derjenige/diejenige, die das Mobbing ausübt bekannt ist, sollte mit ihm/ihr die Wirkung von Mobbing und die möglichen rechtlichen Konsequenzen besprochen werden.
- Jedes Kind/jeder Jugendliche sollte wissen, dass das unerlaubte Einstellen von Fotos oder Filmen von anderen Personen oder Beleidigungen und Bedrohungen über das Internet rechtliche Konsequenzen nach sich ziehen kann.

### **Nützliche Internetseiten:**

Informationsseiten für Erwachsene auf SchülerVZ: [www.schuelervz.net/l/parents](http://www.schuelervz.net/l/parents)  
[www.klicksafe.de](http://www.klicksafe.de)